

Poëtisch gesang von dem

H. Francisco Xauière der gesellschaft IESV,
als er in Jappon schiffen wolte. [19]

1.

Als in Jáppon weit entlegen
Dacht Sautièr der Gottes Man,
Alle waren ihm entgegen,
Jhn mitt worten fielens an.
Wind, vnd Wetter; Meer, vnd Wällen
Jhm für augen mahltens dar,
Redten vil von vngefallen,
Von gewitter, vnd gefahr.

2.

Schweiget, schweiget von gewitter,
Ach von winden schweiget stil:
Nie noch warer Held, noch Ritter
Achtet solcher kinderspil.
Lasset Wind, vnd Wetter blasen,
Flam der Lieb vom blasen wächst:
Lasset Meer, vnd Wällen rasen,
Wällen gehn zum himmel nächst.

3.

Ey doch lasset ab von schertzen,
Schrecket Mich mitt keiner noth
Noch Soldat, noch Martis Herten
Förchten immer Kraut, vnd Lot.
Spieß vnd pfeil, vnd blosse Degen,
Rohr- Pistoll- vnd Büxsenpeiß
Macht Soldaten mehr verwegen
Vnd sie lockt zum Ehrenpeiß.

4.

Lasset ihren Grimmen wetzen
Wind, vnd Wetter vngestüm,
Last die brummend Wällen schwetzen
Vnd die Trommel schlagen vm.
Nord, vnd Süden, Oost, vnd Westen
Kämpffen last auff saltzem Feld;
Nie wirds dem an ruh gebresten,
Wer nur Frid im herten helt.

5.

Wer wils vber Meer nitt wogen?
Vber tausend Wässer wild,
Dem es mitt den Pfeil, vnd Bogen
Nach vil tausend Seelen gilt?
Wen wil grausen vor den Winden,
Förchten ihre Flügel naß?
Der nur Seelen denckt zu finden,
Seelen schön ohn alle maß?

6.

Eia starck, vnd freche Wellen,
Eia staur, vnd stoltze wind,
Jhr mich nimmer sollet fellen,
Euch zu stehn ich bin gesinnt.,
Seelen, Seelen muß ich haben,
Macht euch auff ihr Höltzen Roß,
Müset vber Wellen traben,
Nur von vfer drucket loß.